

**4465/J XXIII. GP**

---

**Eingelangt am 29.05.2008**

**Dieser Text ist elektronisch textinterpretiert. Abweichungen vom Original sind möglich.**

## **Anfrage**

**der Abgeordneten Mag. Johann Maier  
und GenossInnen  
an den Bundesminister für Inneres  
betreffend „Tilidin - Ein Wirkstoff, der aggressiv macht!"**

Nach Presseberichten häufen sich Gewaltdelikte unter Einfluss des Wirkstoffes „Tilidin" (Opoid)

Das Problem: Die insbesondere jugendlichen Täter spüren selbst keine Schmerzen.

Eigentlich klingt die Sache recht nett: „*Nach 15 bis 20 Minuten hat sich bei mir ein breites Grinsen bemerkbar gemacht und auch sonst ein euphorisches Feeling*", schreibt ein Drogenkonsument, der sich „*Victim of Reality*" nennt, auf der Homepage der „*psychedelischen Community*" [www.land-der-traeume.de](http://www.land-der-traeume.de). Er hatte zuvor eine Substanz namens „*Tilidin*" genommen. „*Das hat sich noch gesteigert*", setzt der fort, „*und ich war überrascht, wie krass eine einzige Tablette ballern kann*" (Presse 25.01.2008).

Weniger nett klingen aktuelle deutsche Polizeiberichte: Da ist von durch „Tilidin" aufgepeitschten Jugendlichen die Rede, die Passanten oder Rivalen verprügeln, Tankstellen ausrauben, der Polizei wüste Verfolgungsjagden liefern - und dann kaum zu überwältigen sind, da sie nicht nur völlig gaga, sondern auch weitgehend schmerzfrei sind: Tilidin ist nämlich in erster Linie ein starkes Schmerzmittel.

In den vergangenen Jahren wurden Tilidin-Präparate (Arzneimittel) offenbar als Angstlöser und „Coolmacher“ wiederentdeckt - und haben, wie Erfahrungen der Polizei in mehreren deutschen Bundesländern zeigen, mitunter fatale Folgen. Mit ein Grund dafür eine leichtfertige, ärztliche Verschreibungspraxis sowie Rezeptfälschungen.

Die unterzeichneten Abgeordneten richten daher an den Bundesminister für Inneres nachstehende

**Anfrage:**

1. Sind Ihnen die im Einleitungstext beschriebenen Auswirkungen bzw. Problemstellungen von Tildinpräparaten bekannt?
2. Seit wann ist Ihrem Bundesministerium bekannt, dass mit der Einnahme des Wirkstoffes „Tildin“ die im Einleitungstext beschriebenen Auswirkungen u.a. eintreten?
3. Oder ist aus Sicht des Ressorts auszuschließen, dass der Wirkstoff „Tildin“ bislang in Österreich für derartige Gewaltdelikte verantwortlich war?
4. Wie viele Gewaltdelikte - die vermutlich durch den Wirkstoff „Tildin“ ausgelöst wurden - gab es 2006 und 2007 (Aufschlüsselung auf Jahre und Bundesländer)?
5. Welche präventiven sicherheitspolitischen Maßnahmen halten Sie in diesem Zusammenhang für notwendig?